

Der Kreis

stand dieses Signal. Es war eine Bestätigung seiner Vermutung über das Wesen des zu machenden Geschäfts, eine Antwort auf seine unausgesprochene Frage. Und bald tauchte als Gegen-signal ein verstehendes Lächeln auf Morgensterns Zügen auf. — Sie waren im Bilde.

Mertel ließ sich entspannt in den Lehnstuhl zurückfallen. Er durfte nun ruhig zu den Einzelheiten übergehen. Er begann: „Ich unterhalte bei der hiesigen ‚Südafrikanischen Minenbank‘ ein offenes Konto. Diese Bank besitzt, wie Sie wissen, eine Filiale in Hamburg. Nun bin ich zu einem Mann in Geschäftsbeziehung getreten, der bei dieser Filiale Beamter ist und daselbst eine Vertrauensstellung innehat. Der Mann, er heißt Holz, hat aber noch eine unschätzbare Eigenschaft, die ihn erst für unseren Plan brauchbar macht. Er ist der Verbindungsbeamte zwischen Zentrale und Filiale und erledigt als solcher alle in dieses Gebiet fallenden Aufgaben. Holz ist der Mann, eben der Dritte. — Mein Plan ist der: Sie zahlen bei der Hamburger Filiale 12 000 Mark ein und lassen diese Summe auf mein Berliner Konto gutschreiben. Diese Aufgabe besorgt mein Freund Holz. Er verfertigt das Aviso an die Zentrale sowie alle Belege. Dabei wird sich nur durch ein bedauerliches Versehen ein Schreibfehler einschleichen. Überall, wo es nötig ist, kommt auf geheimnisvolle Weise eine Null hinzu. Die Zentrale bekommt avisiert, daß in der Filiale auf mein Konto 120 000 Mark eingelaufen sind, und diese Summe wird nun bei Anforderung in der Zentrale anstandslos ausgezahlt werden.“

Morgenstern hatte sich erhoben und ging nun mit schnellen Schritten auf und ab, was innere Spannung verriet. Vor Mertel blieb er stehen. „Und wenn die Sache herauskommt?“

„Die Sache kann erst nach Tagen herauskommen. Überdies laufen Sie

ja keine Gefahr. Sie haben mit der Sache nichts zu tun. Höchstens ich, da man mich des Einverständnisses mit der Machination Holzens bezichtigen kann und in besonderem Maße Holz. Dieser trifft in der richtigen Voraussicht, daß man ihm den Schreibfehler nicht glauben wird, bereits Anstalten für eine Überseeereise. Und scheinbar werde auch ich mich nach Erledigung dieses Geschäfts auf eine Auslandstour begeben müssen. Nun, wie gefällt Ihnen das alles?“

„Ich finde es famos! Indes . . .“ das leuchende Gesicht des Bankiers wurde um eine Schattierung düsterer, „das Prinzip der Nichtaußerachtlassung der gebotenen oder nicht gebotenen Vorsicht, dem ich huldige, zwingt mich, die Frage der Sicherheit anzuschneiden . . . Verstehen Sie mich recht . . . ich . . .“

„Ich verstehe Sie wohl“, unterbrach ihn Mertel. „Sie erhalten sofort nach getätigter Einzahlung von mir einen Scheck auf 40 000 Mark, die Sie dann von meinem Konto in Berlin abheben können.“

„Und wenn der Betrug mißlingt? Das Risiko der 12 000 Mark?“

„Ach so.“ Das Gesicht Mertels blieb gleichmäßig ruhig. „Hier“, er entnahm seiner Tasche einen Scheck. „Ich habe 20 000 Mark auf meinem Konto in der Minenbank. Ich darf, wenn der Plan völlig gelingen soll, mein Konto nicht auflassen. Das da ist der Bankscheck.“

„Gewiß, das ist ein Bankscheck“, sagte Morgenstern. „Ich zweifle nicht an seiner Echtheit. Allein, das Prinzip der Nichtaußerachtlassung . . .“

Mertel kniff die Lippen zusammen und warf Morgenstern einen ängstlichen Blick zu. „So sehe ich mich denn gezwungen, mein Konto aufzulassen . . . Ja, aber was hindert mich dann, mein Geschäft allein zu machen?“

„Ich“, sagte Morgenstern freundlich lächelnd. „Sie haben mich als Teil-